

Anlage

Strategisches Fachkonzept Klimaanpassung (Klik)

Stellungnahme der Verwaltung zu den Anregungen
der Auftaktveranstaltung am 16.02.2016

Themenschwerpunkt 1: Großräumige Grün- und Freiflächen

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Maßnahmen für bestehende Grün- und Freiflächen			
Osterholz so lassen wie es ist	Der Osterholzwald ist für die Weststadt ein bedeutsames Naherholungsgebiet. Für dessen Erreichbarkeit und Begehrbarkeit wären Verbesserungen sinnvoll. Maßnahmen hierfür sollen so schonend durchgeführt werden, dass die Natürlichkeit des Waldgebietes mit seinem hohen ökologischen Wert nicht beeinträchtigt wird (Einvernehmen mit der Nachbarkommune Asperg ist Voraussetzung).	x	x
Osterholz Wegesystem → Freizeit → Natur trotzdem schonen			
Muss alles gestaltet werden z.B. Parks, Freiflächen. Die Natur wirkt für sich (beruhigend)	Das ist richtig und daher ist keine gesonderte Gestaltung notwendig. Das FEK zeigt auf, in welchen Bereichen Freiraum- und Biotopentwicklungspotentiale bestehen, bzw. wo die Erholungsfunktion verbessert werden könnte.		x
Klare Schwerpunktsetzung Freizeit & Erholung oder Natur (siehe Beispiel Zugwiesenturm)	Die Schwerpunktsetzung wird bei Planungen berücksichtigt. Durch Besucherlenkung (siehe Beispiel Zugwiesen mit Besucherinsel/Turm und nicht zugänglichen Schutzzonen) können Natur und Erholung auch im dichtbesiedelten Raum funktionieren.		x
Abgrenzung der Bärenwiese von B27 / Schorndorfer Str. durch grüne Hecke	Vorschlag wird geprüft. Denkmalschutzvorgaben und Gewährleistung einer Sozialkontrolle müssen berücksichtigt werden.		x
Keine Hecken in die Landschaft, Kaltluftströme!	Hecken können die Landschaft bereichern, für Erholungssuchende Schatten bieten und das Kleinklima verbessern sowie zur Biotopvernetzung beitragen. Die gruppenweise Pflanzung von Hecken gewährleistet das Durchströmen von Kaltluft.		x
Rücksichtnahme auf Tiere (Fledermäuse, Hasen, etc.) die in den Feldern leben	Das was in der Zuständigkeit der Stadt liegt wird nach Möglichkeit unterstützt.		x
Landwirtschaft ist wichtig	Stimmt, ohne Landwirtschaft gibt es keine Kulturlandschaft. Der Einbezug der Landwirtschaft in die Freiflächenentwicklung erfolgt.		x
Patenschaften für Streuobstwiesen, kostenlose Ernte, Preis: Pflege / Erhalt	Wird durch die Streuobstbörse der Grünen Nachbarschaft unterstützt.		
Erhalt der Grünfläche am Römerhügel	Die Entwicklung einer Kleingartenanlage am Römerhügel steht nicht im Widerspruch zum Erhalt der Grünfläche, sondern ist vielmehr eine Ergänzung. Beide Komponenten, Kleingärten und öffentliches Grün, werden mit einander vernetzt und kombiniert gedacht, z.B. durch öffentliche Durchwegung und freie (Spiel-) Flächen. Als wichtiger Baustein im "Grünen Ring" soll die Aufenthaltsqualität der Naherholungsfläche Römerhügel für die Öffentlichkeit weiter verbessert werden.		
Erhalt der Kleingartenanlage Fromankaserne	Aus stadtplanerischer Sicht ist das Gelände der Kleingartenanl. Schlieffenstraße für Gewerbeansiedlung besonders geeignet. Die Stadt bemüht sich um die Verlagerung der Kleingärten.		
Erhalt des Naturpark West	Der hohen Bedeutung des Gebietes als wertvoller Naherholungsraum wird in den Konzepten Rechnung getragen.	x	x
Sonstige / allgemeine Begrünungsmaßnahmen			
Rathaushof soll wieder grün werden, war es schon mal!	Die häufige Nutzung des Platzes für Veranstaltungen und Märkte erlaubt keine komplette Begrünung.	x	x
Rathausplatz dauerhaft begrünen (nicht nur in die Höhe)			
Freiflächen statt mobiler grüner Wände	Die Aufenthaltsqualität städtischer Freiflächen kann durch mobile grüne Wände, dort wo kein dauerhafter Bodenanschluss für eine Pflanzung möglich ist, sinnvoll aufgewertet werden.	x	x
„Urban gardening“ auf öffentlichen Flächen als Versuch anbieten	Ist im Klik und FEK beinhaltet.	x	x
Private Schrebergärten viel besser als urban gardening	Sowohl die Anlage von Schrebergärten als auch das "Urban Gardening" ist Bestandteil der Konzepte. Es sind unterschiedliche Formen der Freizeitnutzung, Hobbygärtnerei oder Gemüseselbstversorgung mit unterschiedlichem Wert für die Stadtgestaltung und Erholungsnutzen. Eine Wertung wird nicht vorgenommen.	x	x
Versiegelte Plätze entsiegeln	Bestandteil, Vorschläge im FEK und Klik	x	x
Begrünung des Pausendachs der Carl Friedrich Gauß Schule	Dach- bzw. Bauwerkbegrünungen sind wichtiger Bestandteil der Konzepte. Die Begrünung des Daches wird geprüft.		
Bärenwiese Parkplatz begrünen, unterirdisches Parkhaus	Der Vorschlag der Begrünung ist in den Konzepten berücksichtigt. Eine Tiefgarage ist eine äußerst aufwendige und kostspielige Maßnahme.	x	x
Parkplatz hinter Polizeidirektion ist Potenzialfläche für Grünfläche	Wird im Rahmen des Konzepts Grüne Innenhöhe Kernstadt geprüft.	x	x
Schillerplatz wieder Bäume pflanzen	Die Aufwertung des Bereiches Schillerplatz/Arsenalplatz ist im FEK vorgesehen	x	x
Gesunde Bäume nicht fällen	Ohne Grund werden gesunde Bäume nicht gefällt.		
Entwicklungsbereich Ost			

Grünflächen im Osten erhalten – wenig überbauen i.d. Fuchshofstraße	Der Entwicklungsbereich Ost ist als ein Wohnbaupotentialgebiet vorgesehen und somit auch Bestandteil des FEK. Im Sinne einer doppelten Innenentwicklung wird neben der baulichen Entwicklung auch die qualitative Verbesserung der Freiraumsituation erfolgen. Die Bedeutung für das Klima wird in beiden Konzepten berücksichtigt und fließt in den Planungsprozess ein. Die Trasse der Waiblinger Straße ist Teil des "Grünen Ringes". Die Öffnung des Sportparks für Menschen auch ohne Vereinszugehörigkeit ist vorgesehen.	x	x
Entwicklungsbereich Ost muss grün bleiben. Denn große Bebauungen nach wissenschaftlichen Untersuchungen krankheitsfördernd			
Erhalt des Naherholungsgebietes zwischen Ost + Oßweil (nicht nur als kleinen Grünstreifen)			
Oststadt / Naturpark Ost: Keine Bebauung an der Grünfläche, Frischluftschneise erhalten			
Naturpark Ost / Oßweil: Grünflächen / Felder aufwerten – nicht bebauen, keine weitere Straße			
Entwicklungsbereich Ost ist Naherholungsgebiet und kann ohne Autos erreicht werden			
Autofreies Fuchshofquartier nur auf Gewächshausgelände			
Keine Waiblinger Straße			
Sportpark Ost mit Bäumen weiter ausbauen, auch für Menschen ohne Vereinsmitgliedschaft zugänglich machen			
Ackerfläche im Gebiet Fuchshof, belassen wie es ist. Es vermittelt durch die Großflächigkeit eine beruhigende Wirkung auf die Menschen	Formen der landwirtschaftlichen Nutzung werden im Bereich des "Grünen Ringes" nicht ausgeschlossen. Wichtig ist es dennoch, Schattenspendende Bäume als "Klimakomfortbereiche" vorzusehen.	x	x
Maßnahmen zur grünen Vernetzung			
Grüner Ring muss vervollständigt werden	Ist im FEK vorgesehen.	x	x
Verbindung erschließen. Salonwald – Schlittenbuckel – Jugendfarm (Teilstück Fußweg zu steil)	Wird im Zuge der Planungen zum Kreisverker Aldinger Str. Danziger Str. geprüft.	x	x
Anbindung Salonwald zum Wohngebiet Ost fehlt	FEK sieht Stärkung des Alleensystems zur Grünvernetzung und besseren fußläufigen Verbindung und somit auch mit dem Salonwald vor	x	x
Kurze Wege zu Freiflächen erhalten			
Verbindung möglich? Jugendherberge – Holzsteg Marbacher Straße	Eigentumsrechtlich derzeit nur entlang der Neckarstraße möglich.		
Schnellradverbindung von Wüstenrot kommend Richtung Bahnhof	Als Schnellradweg im FEK vorgeschlagen.		x
Vernetzung v. Heilbadweg und Favoritepark durch (Wort verdeckt)	Bestandteil FEK/ Grünleitplan Allee am Heilbadweg. Steht im Konflikt mit dortigen landwirtschaftlicher Nutzung.	x	x
Beschattung / Allee am Heilbadweg			
Straßenbäume, Allee für die Martin Luther Str.	FEK sieht Stärkung des Alleensystems zur Grünvernetzung und besseren fußläufigen Verbindung vor. Auch neue Allen sind hiermit inbegriffen.	x	x
B 27 untertunneln und begrünen	Die Aufhebung der Trennwirkung der B 27 durch Gestaltung als Boulevard ist Bestandteil des FEK. Die Untertunnelung ist durch den Kreuzungspunkt vor dem Heilbronner Torhaus äußerst schwierig und mit sehr hohen Kosten verbunden.	x	x
Zustimmung zur Niederflurstadtbahn	Derzeit werden drei Systeme geprüft: Hochflur- und Niederflurstadtbahn sowie ein beschleunigtes Bussystem. Zur Entscheidung werden alle drei Systeme hinsichtlich Kosten, Nutzen und städtebaulicher Verträglichkeit bewertet.		
Bebauung / Neubaugebiete			
Keine neuen Gebäude in die Luft schmeißen (z.B. Pflugf. / Weststadt → Innere Stadt)	Unklare Anregung. Falls damit "Hochhäuser" gemeint sind: Die "verträgliche" Höhe von neuen Gebäuden ist bei Neubaugebieten abhängig vom städtebaulichen Gesamtkonzept oder bei Bestandsquartieren von der Umgebungsbebauung bzw. der Zulässigkeit nach Bebauungsplan. Hier muss im Einzelfall beraten und entschieden werden.		
Erhalt aller Grünflächen; Dann ist eben keine Bebauung mehr möglich			
Keine weitere Bebauung generell	Bei neuen Baugebieten ist eine kommunalpolitische Entscheidung erforderlich.		
Jeder Stadtteil hat Probleme mit neuen Baugebieten			
Frühere Infos der Bürger über neue zukünftige Baugebiete			
Sonstige Themen			
Innenstadt verkehrsberuhigt; viel weniger Autos, mehr Fußgängerzonen	Mit dem Projekt Zentrale Innenstadt Erschließung LB (ZIEL) werden Möglichkeiten geprüft, z. B. auch die Sperrung der Arsenalstraße als Durchgangsstraße für den Individualverkehr. Politische Entscheidung erforderlich.		
Aktive Zukunftsgestaltung statt alles ablehnen	Grundsätzliche Feststellung.		
Veränderungen gestalten heißt auch Kompromisse eingehen	Grundsätzliche Feststellung.		

Themenschwerpunkt 2: Grüne Vernetzung

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Radwegenetz			
Bessere Radwege	Ergänzend zum Radroutenkonzept erfolgen auch laufend örtliche Verbesserungen/Instandsetzungen.	x	x
Sichere Radwege (nicht direkt an der Straße)	Notwendigkeit der Radwege ist abhängig von der Verkehrsmenge und der zugelassenen Geschwindigkeit. Z.B. wäre bei Tempo 30 kein gesonderter Radweg notwendig.		x
Attraktives Radwegenetz (ergänzend zum Schnellweg)	Radroutenkonzept zur schrittweisen Umsetzung beschlossen.		x
Fahrrad „Auto“ Bahn durchgängiges Radnetz mit möglichst wenig Ampeln über die Stadtgrenze hinaus	Wird gerade gemeinsam mit Landkreis geprüft.		
Von der Realschule West Radwege Kurfürstenstr. X Lalwerstr. Als 2 Richtungsradwege auf der Fahrbahn aufzeichnen	Wird im Rahmen des beschlossenen Radroutenkonzeptes 2025 mit Planung der Route 3a untersucht und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.		
Grüner Radweg Marbacherstraße	In FEK als Gestaltungselement "Grüner Boulevard" vorgesehen		x
Radweg Marbacherstraße	In Überarbeitung, bisheriges Konzept vom Gemeinderat abgelehnt.		x
Radwegeanbindung zum Salonwald verbessern (Aldinger Straße ist zu kreuzen)	Kreisverkehr Aldinger-Danziger-Kreuzung enthält auch Radverkehrsverbesserung. Entlang des Salonwalds soll Radverkehrsführung ergänzt werden.		x
Willhelmstraße mit Streifen zeichnen → Radwege machen	Wird im Rahmen des beschlossenen Radroutenkonzeptes 2025 mit Planung der Route 4 untersucht und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.		x
Fußgängerbrücken auch für Radfahrer offiziell freigeben	Zur Vorbereitung sind rutschfestere Fahrbahnen und Geländeerhöhungen notwendig.		x
KEINE Radrennstrecke durch Grünzug Pflugfelden	Laut StVO gibt es keine Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Radwegen, grundsätzlich gilt jedoch §1 der StVO: "Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird"		
Radwege sind wichtig aber eine älter werdende Gesellschaft braucht auch den Mix (Autos, ÖPNV, ...). „Fairer“ Verkehrsmix entwickeln.	Stimmt, aber es geht jeweils auch darum, Defizite abzubauen und das betrifft derzeit eher den Radverkehr. Ferner steigt die Nutzung des Rades durch Ältere mit Pedelecs.		x
Sonstige Verkehrsmittel			
Niederflurbahn begrünt	Wird in Abschnitten mit getrennter Führung vorgesehen.	x	x
Tempo 30 in der gesamten Stadt	Verkehrsrechtlich nicht möglich, aber Detailprüfungen im Rahmen der Lärmaktionsplanung.		x
Tunnel B27 / Stuttgarter Straße wieder aufnehmen	Sehr teuer und langfristig.		x
Grüner Ring			
„Grüner Ring“ als „B-Plan“	Das Ziel von FEK ist die planungsrechtliche Sicherung von Gestaltungselementen des FEK, so auch des "Grünen Ringes". Teilstücke wie z.B. Grünzug Pflugfelden, Grünanlagen Uferwiesen und Hungerberg sind bereits durch Bebauungsplan gesichert.		
Den Grünen Ring in seiner Breite definieren → zwischen Oßweil eine Freifläche erhalten, nicht nur einen kleinen Grünstreifen im Grünen Ring		x	x
Alleen und Boulevards			
Unbedingt Grüne Boulevards			
Alleen als Frischluftschneise	Geht mit FEK konform, setzt verkehrliche Änderungen und Priorisierungen voraus.	x	x
Robert-Frank-Allee wieder zur Allee machen			
Die Alleenstraße wieder zur Allee machen			
Sonstige Vernetzungsmaßnahmen			
Frischlufschneisen / Prüfung Verbesserung in der West / Südstadt	Frischlufschneisen können in Verbindung mit dem Grünen Ring verbessert werden. Bei Bauerweiterungen müssen diese im Planungsprozess berücksichtigt werden.		
Frischlufschneise Oßweil / Oststadt erhalten	Frischlufschneisen werden im Rahmen von Bebauungskonzepten und der Aufstellung von Bebauungsplänen geprüft sowie in der Fortschreibung des FNP berücksichtigt.	x	x
Verbindung von Oßweil zu den Zugwiesen fehlt als Grünzug	Es gibt verschiedene attraktive Wege zu den Zugwiesen, immer wieder auch durch landwirtschaftlich genutzte Feldflur. Aufwertungen der Feldflur durch Grünachsen sind im FEK/Grünleitplan enthalten. Eine Realisierung steht immer im Konflikt mit der landwirtschaftlichen Nutzung (z.B. Schattenwurf, Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Böden)	x	x
Grünzug Pflugfelden Weiterführung Kleingartenanlage Schlieffenstr. – Osterholz – Riedgr. – Monrepos	Die Grünverbindung ist im FEK/Grünleitplan enthalten.		x
Straßenübergang vom Blühenden Barock zum Favoritepark → mit Ampel statt Brücke: Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehwagen	Radverkehrsplanung sieht auch Überwege an der Bottwartalstraße und an der B 27 vor.	x	x
Fußgängergerechte Ampelschaltungen	Verbesserungen der Verkehrsqualität für Fußgänger müssen unter Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsteilnehmer von Fall zu Fall geprüft werden.	x	x
Fußgängerbrücke über Friedrichstraße Richtung Oststadt	FEK-Thema Grüne Vernetzung/ Boulevard		x
Grüne Vernetzung von der Jugendherberge runter zum Neckar	Im FEK enthalten.		x
Grünstreifen / Bäume in der Wilhelmstraße	Baumquartiere mit Grünstreifen sind generell erstrebenswert. In der Wilhelmstraße stehen hier Raumsprüche (breite Gehwege, Flächen für Anlieferung)...entgegen.	x	x
Hochwüchsige, somit schattenspendende Baumarten zu bevorzugen	Das FEK beinhaltet die Themen bei den Qualitätsstandards für Baumstandorte und den Gestaltungselementen	x	x

Barockes Grundgerüst wiederbeleben und erlebbar gestalten	für Baumstandorte und den Gestaltungselementen.		
Vernetzung der Akteure	Vernetzung der Akteure wird angestrebt.	x	x
Sonstige Anregungen			
Den gesamten öffentlichen Raum auf den Prüfstein stellen – Parkplätze mit Bäumen überstellen – versiegelte Plätze wieder begrünen	Für diese Anregungen liefern FEK und Klik die Grundlage.	x	x
Marktplatz: sinnvolle Begrünung die haltbarer ist als in der Vergangenheit	Pflanzenauswahl, die allen Anforderungen gerecht wird ist sehr schwierig. Auf dem Marktplatz besteht eine besondere Situation aufgrund der verschiedenen Veranstaltungen dort.	x	x
Wir brauchen auch Gewerbe, Handel etc. Arbeitsplätze in LB!	Ziel von FEK und Klik ist die Vereinbarkeit von Arbeit, Wohnen und attraktiven Freiräumen.	x	x
Multifunktionale Flächen Naherholung / Arbeiten			
Kleingartenanlage Schlieffenstr. – Schwieberdinger str. müsste erhalten bleiben!	Aus stadtplanerischer Sicht ist das Gelände der Kleingartenanlage Schlieffenstraße für Gewerbeansiedlung besonders geeignet. Die Stadt bemüht sich um die <u>Verlagerung der Kleingärten.</u>	x	x
Keine öffentlich zugängliche Kleingärten (siehe Einbruchstatistik)	Wird bei Planung berücksichtigt und im Austausch mit den <u>Vertretern der Kleingartenvereine diskutiert.</u>	x	x
Im Gegensatz zu anderen Städten sind wir in LB gesegnet mit unseren Grünflächen	Allgemeine Feststellung.		

Themenschwerpunkt 3: Grüne Quartiere - Wohnumfeld

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klick	Relevanz FEK
Straßenbegrünung und Verkehrsreduzierung			
Überbreite Straßen z.B. Mühlhäuser Str., Felbacher Str. und die im Schloßlesfeld zurückbauen und begrünen (Bäume)	Dies sind Grundgedanken von FEK und Klick. Möglichkeiten der Umsetzung bestehen z.B. im Rahmen von anstehenden Sanierungen der Straßen, Baumaßnahmen in den Straßen oder Parkierungskonzepten.	x	x
Straßenbegleitende Parkierung reduzieren, öffentliche Wege u. Plätze für Menschen nicht für Autos			
In Wohngebieten Straßenflächen minimieren (Tempo 30 erzwingen), Bäume pflanzen = Schattenspenden. KFZ in vorhandene (Tief-)Garagen abstellen → „Hitzespeicher“, KFZ im öffentlichen Raum minimieren	Wird mit Parkierungskonzepten angestrebt. Problem der politischen Akzeptanz wie es sich insbesondere bei Radwegeplanungen zeigt.	x	x
Park & Ride Weihnachtsmarkt	Es gibt von der Stadt ein bezuschusstes Gruppentagesticket während der Weihnachtsmarktzeit	x	
Pocket Parks			
Minipark mit Baum (Bäumen) und Bank. Keine Angst vor Herbstlaub!	Dies sind Grundgedanken von FEK und Klick. Pocket Parks können z.B. im Rahmen von Bebauungsplänen umgesetzt werden. Auch mit "Mobilem Grün" lassen sich "Miniparks" realisieren.	x	x
Pocket Parks Sicherung durch Gespräch mit WBL			
Grüne Innenhöfe			
Grüne Innenhöfe dringend nötig	Das Thema wird in einer "Lupe" von FEK, "Grüne Innenhöfe" Kernstadt aufgegriffen. Das Konzept ist dienlich für den Erhalt und die Entwicklung von grünen Innenhöfen.	x	x
Innenhöfe in der Stadt begrünen			
Baumschutz			
Baumkontrolle, Erhalt Bäume, Keine Versiegelung			
Erhaltung von Großbäumen auch in größeren Anlagen die privat oder von Wohnbau betreut werden. Verpflichtung zur Erhaltung oder Neupflanzung	Das Thema Baumschutz bzw. Baumschutzsatzung ist in FEK/Klick enthalten.	x	x
Grüne Vernetzung			
Sicherung der Verbindung Langes Feld – Monrepos – Brandholz	Die Grünverbindung ist im FEK/Grünleitplan enthalten, ebenso wurde das Thema schattenspendende Wege im FEK/ Klick und Grünleitplan als notwendige Maßnahme aufgegriffen. Schattenspendende Feldwege sind durch den Schattenwurf auf landwirtschaftliche Flächen nicht immer realisierbar.	x	x
"Schattierte" Wege zu Flächen wie Monrepos			
Wasser im Freiraum			
Mehr Wasser! Brunnen nicht abstellen			
Es fehlen Brunnen die kräftig sprudeln, die einen erfrischen bei der Hitze	"Mehr Wasser als Gestaltungselement im Freiraum" ist im Klick mit Maßnahmen vorhanden.	x	
Regenwasser oberirdisch ableiten			
Großflächige Grün- und Freiflächen / Frischluftschneisen			
Qualität in LB erhalten bedeutet alle Grünflächen erhalten und keine Bebauung			
Statt Wohngebiet in der Fuchshofstraße – „Park“			
Marode Gewächshäuser in Fuchshofstraße durch Park ersetzen			
Bestehende Grünflächen erhalten, nicht alles Zubauen	siehe Themenschwerpunkt 1: großräumige Grün- und Freiflächen		x
Die noch vorhandenen Grünflächen z.B. LB-Ost nicht zubauen oder mit Straßen zerteilen			
Beispiel für gute Wohnqualität und Lebensqualität für das obere Schloßlesfeld, Oßweil und Oststadt rund um das Entwicklungsgebiet Ost			
Kaltluftschneisen werden zu oft missachtet			
Frischlufschneisen erhalten nicht bebauen und dann nach neuem Grün suchen	Durch Klick und FEK soll mehr Sensibilisierung dafür erreicht werden. Kalt-/Frischlufschneisen werden im Rahmen von Bebauungskonzepten und der Aufstellung von Bebauungsplänen geprüft sowie in der Fortschreibung des FNP berücksichtigt.	x	x
Erhalt von größeren nicht bebauten Flächen, Erhalt von Grünflächen u. Klimaschneisen			
→ Konzept Verbindung Grünzüge regional – LB. → Luftschneisen			
Frischlufzufuhr Oststadt / Oßweil von Oßweiler Höhe erhalten → keine Bebauung oder Straße			
Mehr Grünflächen und kleiner Wald in LB	Konflikt mit Landwirtschaft: Neuer Wald nimmt sehr viel Fläche in Anspruch (Grenzabstand zu angrenzenden Flächen muss mindestens 8m betragen, zu Gebäuden 30 m) . Erweiterung von bestehenden Waldfläche ist flächenschonender. Aufforstungspotentiale sind im Grünleitplan enthalten.	x	x
Neue Waldflächen erschließen			
Im Salonwald Sitzflächen und freie Räume pflegen			
Streuobstwiesen anlegen für Bevölkerung zugänglich	Dies ist im FEK / Klick als Maßnahmen vorgesehen.	x	x
Kieselwege im Schlosspark teilweise schwierig für Rollstühle	Zuständigkeit Land/ Schloßverwaltung	x	x
Weitere Maßnahmen			
Auf Fuß- und Radwegen durch Grüengebiete kein Salz streuen	Konflikt , wenn es sich um stark frequentierte Rad- und Fußwege handelt. Alternativen zum Salz werden geprüft.	x	x
Weststadt Quartier aufbessern, keine Bebauung mit (?) auf Kleingarten (?)	Aus stadtplanerischer Sicht ist das Gelände der Kleingartenanlage Schlieffenstraße für Gewerbeansiedlung besonders geeignet. Die Stadt bemüht sich um die Verlagerung der Kleingärten.	x	x
Versiegelte Gärten = Schottergärten nicht dulden	Schottergärten ohne Vegetation werden im Rahmen vom FEK/Klick nicht als Maßnahmen vorgeschlagen und in der Regel von der Stadt auch nur in speziellen Fällen praktiziert.		
Pflanzbeet nicht mit (dunklen) Schottersteinen abdecken	Die Abdeckung von Staudenflächen mit mineralischem Mulch, z.B. Muschelkalksplitt aus der Region, kann sich für die Entwicklung der Pflanzen hin zu einer geschlossenen Pflanzendecke sehr positiv auswirken und wird an verschiedenen Stellen praktiziert.	x	x
Schlechtes Beispiel weil kein einziger Baum, kein Strauch: Neubauquartier am westlichen Ausgang des Bahnhofs_ Bleyleareal			
Industriegebiete begrünen „Industrie mit ins Boot nehmen“	Siehe Themenschwerpunkt 4: Grüne Quartiere und		

Anreize schaffen für Dachbegrünung und Fassadenbegrünung	Arbeitsumfeld, "Beratung und Motivation der Gewerbetreibenden", Transformationsprozess West	x	x
Barrierefreiheit oft gewährleistet, aber Bahnhof ist Problem	Bei der Komplettsanierung des ZOB wird das Thema berücksichtigt, Gleisanpassungen fallen in die Zuständigkeit der Bahn.		
Maßnahmenumsetzung			
Gute Ideen umsetzen, nicht nur reden, sonst bleibt alles Theorie			
Thema „Klimawandel“ ernst nehmen, Maßnahmen umsetzen. Nicht weiterhin „pro (?)“ denken. Handeln	Grundlage hierfür sind die Konzepte zur Freiflächenentwicklung (FEK) und Klimaanpassung (Klik).	x	x

Themenschwerpunkt 4: Grüne Quartiere und Arbeitsumfeld

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Beratung und Motivation der Gewerbetreibenden			
Beratung für Privatpersonen und Betriebe was auf deren Flächen möglich ist	Im FEK sind am Beispiel des Gewerbegebietes West Maßnahmen zur Aufwertung der Freiflächen beschrieben. Eine Checkliste führt Gestaltungsmöglichkeiten für die Begrünung auf. Die Beteiligung von Firmen findet derzeit im Projekt "Transformation Gewerbegebiet West" statt. Mit Workshops werden Firmen in den Freiraumgestaltungsprozess eingebunden. Angestrebt wird eine Aufwertung und Vernetzung von öffentlichen und halböffentlichen Räumen.	x	x
Fachliche Beratung von Wohneigentümern			
Firmen motivieren! Freiwillige Maßnahmen			
Imageverbesserung durch Klimaschutz – Anpassungsmaßnahmen			
Werbung Parken im Schatten			
Foodtruck / Biosk ins Gewerbegebiet			
Ökologisch gestaltete Firmengelände als Beispiel bekannt machen; zeigen dass auch kleine Maßnahmen Wirkung zeigen	Im Rahmen der Grünen Nachbarschaft ist ein Wettbewerb zu beispielhaft gestalteten Firmengelände geplant.		x
Gestaltungs-/ Begrünungsmaßnahmen			
Öffentliche Räume zum bewegen, erholen, atmen in den Gewerbegebieten schaffen	Beratung und Motivation der Gewerbetreibenden ist geplant.	x	x
Industriegebiet West + Bildungszentrum → Aufenthaltsflächen; Wasser, Bäume, ...			
Bäume auf Supermarktparkplätzen seitens des Gesetzgebers besser schützen	Das Thema Baumschutz wird ausführlich in FEK und Klik behandelt.	x	x
Fassadenbegrünungen reaktivieren und dauerhaft pflegen z.B. Kaufland – Fassade an Kastanienallee; z.B. Robert-Frank-Allee gegenüber Salonwald	Das Thema Fassadenbegrünung wird ausführlich in FEK und Klik behandelt.	x	x
„Vertikalgärten“ an großen Fassaden! Von Beispielen lernen!			
Kann eine Glasfassade in großer Fläche auch begrünt werden? Siehe Werbefenster	Prinzipiell ja, z.B. mit Fassadenbegrünung durch vorgebaute Rankgerüste.		
Bebauungsplan			
„Grün“ im „B-Plan	Es werden in neuen Bebauungsplänen bereits umfangreiche Festsetzungen zum Erhalt von Begrünung und Bäumen sowie zum Anpflanzen, zur Dach- und Fassadenbegrünung getroffen. Die Anregung kann zur Erstellung einer "Begrünungs-" oder "Gestaltungsfibel" aufgenommen werden.	x	x
Pflanzgebote nicht nur als Liste rausgeben, sondern mit konkreten Vorschlägen / Fotos für den konkreten Standort	Wurde zum Teil in Baufibeln zu großen Baugebieten , wie z.B. zur Hartenecker Höhe verwirklicht und ist zukünftig auch vorgesehen.	x	x
Festsetzungen im Bebauungsplan	Wird weiter verfolgt.	x	x
Festsetzungen im Bebauungsplan auch kontrollieren, auch nach 10 Jahren wieder kontrollieren	Personelles Problem : Kontrolle erfolgt durch die Nachbarschaft und die städt. Mitarbeiter, allerdings nicht systematisch (Personalfrage).		
Sonstige Anregungen			
Schulcampus West – auch Innenstadt gehören auch zum Arbeitsumfeld	Allgemeine Aussage		
Ich kämpfe hier um die Erhaltung der Kleingartenanlage an der ehemaligen Frohmannkaserne. Diese relativ große Freizeitanlage sollte nicht dem Gewerbegebiet zugeschlagen werden	Aus stadtplanerischer Sicht ist das Gelände der Kleingartenanlage Schlieffenstraße für Gewerbeansiedlung besonders geeignet. Die Stadt bemüht sich um die <u>Verlagerung der Kleingärten</u> .	x	x
Versiegelte Straßen entsiegeln und zurückbauen!	Dies sind Grundgedanken von FEK und Klik. Möglichkeiten der Umsetzung bestehen z.B. im Rahmen von anstehenden Sanierungen der Straßen, Baumaßnahmen in den Straßen oder Parkierungskonzepten.	x	x

Themenschwerpunkt 5: Grün und bauliche Dichte

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz KliK	Relevanz FEK
Gestaltung der Gebäude			
Höhere Gebäude = Mehr Freifläche	Die "verträgliche" Höhe von neuen Gebäuden ist bei Neubaugebieten abhängig vom städtebaulichen Gesamtkonzept oder bei Bestandsquartieren von der Umgebungs-bebauung bzw. der Zulässigkeit nach Bebauungsplan. Hier muss im Einzelfall beraten und entschieden werden.	X	X
Flächenmangel benötigt neue Bauideen - Höher, mehr Abstand, Grün sichern		X	X
Offene Bebauung (2-3 Etagen), Spielplätze, Wege etc. öffentlich	Ebenso wie die Höhe von Gebäuden muss die Bauform (offene Bebauung oder Bauzeile) im Zusammenhang mit dem städtebaulichen Konzept oder der Umgebungsbauung gesehen werden. Auch wird eine möglichst gute Fußwegeverbindung geplant, sofern die Flächen im öffentlichen Eigentum sind.	X	
Leerstehende Gebäude sanieren, dann erst neues Baugebiet	Neue Wohnbaugebiete aufgrund des hohen Bedarfes unverzichtbar. Aktivierung von Leerstand wird parallel angegangen.	X	X
Bei bestehenden Gebäuden keine 5/6 Stock Gebäude davor stellen/ bauen wegen Sonneneinstrahlung/ Lichteinfall	Gesetzliche Abstandsflächen müssen eingehalten werden. Belichtung und Belüftung werden gewährleistet. Gebäudehöhen bei Neubauten müssen im Einzelfall geprüft werden.	X	
Flachdächer bringen mehr Wohnraum und durch Begrünung die nötige Kühlung	In neuen Bebauungsplänen ist Dachbegrünung bei Flachdächern generell vorgeschrieben. Durch die Novellierung der Landesbauordnung weitere Vorgaben zur Fassadenbegrünung.	X	
Für Neubauten Auflagen: Dachbegrünung, Zisternen, Photovoltaik	Dachbegrünung bei Flach- und Pultdächern wird in neuen Bebauungsplänen bereits generell vorgeschrieben. Zisternen und Photovoltaik werden nicht festgesetzt, aber empfohlen aufgrund rechtlicher Hürden für verbindliche Regelungen in B-Plänen.	X	
Gestaltungsvorgaben für Baugebiete			
Flächennutzung diversifizieren (Ausgleich)	Ausgleichsmaßnahmen bereits Gegenstand der Bauleitplanung.	X	X
Baukriterien inkl. Grünteil verbindlich	Grünflächen und Grünanteile bereits Gegenstand der Bauleitplanung und der integrierten Stadtentwicklung.	X	X
Grünanteil als bindender Anteil im Bebauungsplan		X	X
Kaltluftschneisen ernst nehmen	Werden im Rahmen von Bebauungskonzepten und der Aufstellung von Bebauungsplänen geprüft sowie in der Fortschreibung des FNP berücksichtigt.	X	X
Frischlufschneisen nicht vergessen		X	X

Grünflächen			
Wir brauchen mehr Grünflächen je mehr Einwohner die Stadt bekommt	Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit eine schwer zu erfüllende Anregung. Allerdings wird insbesondere in den Neubaugebieten der Grün- und Freiraumplanung ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Dazu sollen auch die Konzepte KliK und FEK beitragen.	X	X
Nicht alle Grünflächen zubauen	Teilweise sind "Grünflächen" Baulücken, die für eine andere Nutzung (z.B. Kindergarten) freigehalten worden sind. Sofern dieser nicht mehr benötigt wird oder sich diese Fläche aufgrund anderer Rahmenbedingungen (z.B. notwendige	x	x
Grünflächen trotz allem erhalten! Nicht nur Grün an den Straßen entlang			
Kinder benötigen Natur für ihre Entwicklung	Mit dem FEK sollen Grünflächen für alle erreichbar werden.		X
Straßenräume / Verkehr			
Straßen bedeuten versiegelte Flächen	Feststellung	X	X
Parkplätze in den Untergrund	Aufgrund der höheren Kosten nicht immer umsetzbar.	X	X
Straßenräume aufwerten	Wird bei Umbau und Sanierungsmaßnahmen regelmäßig gemacht (vgl. Alt-Württemberg-Allee).	X	X
Verkehrswege - Einbahnstraße (mehr) Grün	Einbahnstraßen sind nicht überall möglich. Abhängig von Verkehrskonzept.		X
Stadtwachstum			
Akzeptieren, dass der Platz voll ist	Kommunalpolitische Entscheidung		x
Einwohnerzahl			
Klimaanpassung braucht Raum - Einwohnerzahl reduzieren! Realität ist das Gegenteil			
"Nervliche Belastung" steigt bei mehr Menschen	Keine konkrete Aussage		
Lebensqualität der Bürger erhalten - nicht alle Flächen zubauen; Grüne Zonen, Grünflächen erhalten. Bestand prüfen, Leerstände nutzen	Der Erhalt und die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität ist ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklung. Gerade die beiden Konzepte KliK und FEK sollen dazu beitragen.	X	X
Diskrepanz zwischen Wünschen (Ideen) und dem Handeln der Stadt (z.B. Neckarterrasse)	Keine konkrete Aussage		

Themenschwerpunkt 6: Wasser in der Stadt

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Regenwassermanagement			
Regenwasser oberirdisch ableiten	Bei allen neuen Baugebieten muss primär darauf geachtet werden, dass Regenwasser zurückgehalten und nicht direkt in die Abwasserkanalstation geleitet wird. Eine oberirdische Ableitung ist anzustreben, gländeabhängig jedoch nicht immer zu verwirklichen. Die Trennung des Regenwassers vom Abwasser im Bestand ist durch meist fehlende Regenwasserleitungssysteme schwierig. Die Rückhaltung und Verwendung von Regenwasser wird durch die gesplittete Abwassergebühr honoriert.		
Retentionsfläche so gestalten, dass sie nicht eingezäunt werden muss	Die Regenwasserretention so als attraktives Freiraumelement zu gestalten, dass eine Einzäunung nicht erforderlich ist, erfordert das Zusammenspiel von Freiraum-/Grünplanung, Erschließungsplanung und Gewässerplanung. Ausschlaggebende Faktoren dabei sind die Einhaltung von versicherungsrechtlichen Aspekten (flache Ufer, geringe Wassertiefen), ausreichende Geländeverfügbarkeit, Pflegeerfordernis (Veralgung und Verunreinigung), Technikeinsatz für Wasserumwälzung (Pumpen) und zusätzliche Retentionsmöglichkeiten (z.B. Zisternen, Rigolen).	x	x
Wasserdurchlässige Gehwege / Plätze / Straßen	Wasserdurchlässige Wege, Plätze und auch Stellplätze haben bei der Neuplanung Vorrang, vorausgesetzt, dass die Nutzung dies zulässt und keine Gefahr besteht, dass durch eine Versickerung Schadstoffe in das Grundwasser gelangen können. Straßen eignen sich gerade wegen dieser Gefahr und auch hinsichtlich des Aufbaus der Tragfähigkeit des Straßenkörpers (z.B. Eignung für Schwerlastverkehr) in der Regel nicht dafür. Entsiegelungsmaßnahmen im Bestand werden durch die gesplittete Abwassergebühr honoriert und durch das städtische Umwelt und Naturschutzprogramm gefördert. Das FEK/Klik sieht die Intensivierung der Förderung vor.	x	x
Dachwasser / Fallrohre in Baumquartiere einleiten	Grundsätzlich wäre das Dachwasser für die Bewässerung von Straßenbäumen verwendbar. Viele rechtliche und technische Fragestellungen sind hierbei zu lösen: Problematik "privates Wasser" auf/in öffentlichem Grund, wer trägt welche Kosten, Notüberlauf bei Sättigung des Baumquartiers, wer haftet bei Wasseraustritt auf die Oberfläche und eventuell Schäden (Überfrieren, Überflutung), Satzungsrecht, Privatrecht vs. öffentliches Recht...	x	
Zuviel Regenwasser in Zisternen zurückhalten (zwischenlagern)	Die Zurückhaltung und die unterschiedliche Nutzung von Regenwasser, sowohl im öffentlichen als auch privaten Bereich ist als Maßnahme im Klik und FEK enthalten.	x	x
Anreize für Zisternen und Dachbegrünung erhöhen	Die verstärkte Förderung ist als Maßnahme im Klik enthalten.	x	x
Explizit Themen wie Zisternen, Regenrückhaltung, Dachbegrünung in Bebauungspläne festschreiben	Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen werden die Möglichkeiten der Festsetzbarkeit nach dem Baugesetzbuch und der Landesbauordnung geprüft und entsprechend berücksichtigt.	x	x
Öffentliche Zisternen			
Regenrückhaltebecken in der Neckarterrasse läuft nicht voll	In der Regel dient ein Regenrückhaltebecken (RRB) dem Rückhalt von im Starkregenfall auftretenden Wassermengen zum Schutz privaten und öffentlichen Eigentums. Es erfolgt eine Dimensionierung nach festgelegten Richtlinien auf Regenereignisse, die normalerweise nur sehr selten, durch den Klimawandel bedingt aber auch häufiger auftreten können.	x	
Mit Verdunstungskälte Gebäude kühlen	Die Berücksichtigung von Wasserflächen auf und in der Nähe von Gebäuden ist als Maßnahme im Klik enthalten.	x	x
Leuchtturmprojekt Rotbäumlesfeld	Eine der ersten verwirklichten Trennkanalisationen bei einem Neubaugebiet mit Ableitung des Regenwassers in offene, als Biotop gestaltete Regenrückhaltebecken außerhalb des Baugebietes.		

Gestaltung im Freiraum			
Wassergestaltung = Möglichkeit zur Quartiersqualität	Die Maßnahmen sind im FEK/ Klik enthalten. Der visionäre Vorschlag eines Bachlaufs von der Lindenstraße über den Holzmarkt zum Blüba wird als Anregung für die Umsetzung von innovationen Ideen im Rahmen von städtebaulichen Maßnahmen gerne aufgegriffen.	x	x
Wasserspiele in der Stadt			
Kinderspielplätze – kleinere Wasserspielflächen (kein Risiko für Kinder)			
Wasserbecken auch in Schul- Campi – Quartiere			
Bachlauf aus Regenwasser Lindenstr. / Kaffeeberg. / BlüBa			
Baumscheiben sichern, möglichst groß halten			
Brunnen / Trinkwasserbrunnen			
Trinkwasser an zentralen Orten	Die Maßnahmen sind sinngemäß im FEK/ Klik enthalten	x	x
Trinkwasserspender am Bahnhof etc.			
Mehr Brunnen in der Stadt			
Reaktivierung alter Brunnen z.B. Badgarten			
Brunnen mit Regenwasser betreiben			
Alle Brunnen immer laufen lassen (Geld bereitstellen)			
Fließgewässer			
Wasserläufe für alle Stadtbürger (groß / klein) etc.	Die Maßnahmen sind sinngemäß im FEK/ Klik enthalten		
Freilegung „versickerter“ Quellen + Bächle			
Riedgraben!			
Bäder			
Öffentliche Bademöglichkeiten	Die Stadtwerke Ludwigsburg/Kornwestheim sind derzeit dabei, eine neue Bäderkonzeption zu erarbeiten. Konkrete Planungen zu einem Badeseen gibt es keine, Vorüberlegungen hierzu gibt es.	x	x
Öffentliche Busverbindung zum Freibad / Zugwiesen	Wurde geprüft und abgelehnt - Otto-Konz-Weg: enge Straßenverhältnisse, bei Busverkehr kein Gegenverkehr möglich; starkes Verkehrsaufkommen an besonders heißen Tagen u. Wochenenden, dadurch ist die Einhaltung eines Taktes nicht möglich, ebenso kein zügiges Durchkommen bis zum Freibad; keine Wendemöglichkeit; Behinderungen durch Parksuchverkehr und illegale Parker. Über Oßweil Poppenweiler Straße: als Linienverbindung nicht möglich. Argumente Otto-Konz-Weg		
Hitzefrei-Bus zu Bädern	Die Bäder in LB sind über folgende Buslinien angebunden: Stadionbad - Linie 433 Haltestelle Berliner Platz; Freibad Hoheneck - Linie 421, 430, 429, 443 Haltestelle Neckarbrücke; Heilbad Hoheneck - Linie 427 Haltestelle Heilbad. Der Einsatz eines temporären Hitzefrei Busses war noch nie Diskussionsgegenstand in LB. Für eine konzeptionelle Ausarbeitung wären Detailinformationen dieser Anregung wichtig. Schwierig könnte sich die Koordinierung gestalten, da Hitzefrei (sofern es dies noch gibt) immer erst am Vormittag des Hitzefrei Tages festgelegt wird, ein Busunternehmer für seine personellen Planungen längere Vorläufe benötigt.		

Themenschwerpunkt 7: Klimaangepasste Gebäude

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Dach- und Fassadenbegrünung			
Potenziale Fassadenbegrünung bei öffentlichen Gebäuden (Neubauten Innenstadt - negative / aktuelle Beispiele)	Bei Generalsanierungen und Neubauten werden Flachdächer von städtischen Gebäuden extensiv begrünt. Hier ist auch die Kopplung mit Photovoltaikanlagen möglich. Dies wurde beispielsweise beim Neubau der Gartenstraße 14 ausgeführt. Die Fassadenbegrünung von städtischen Gebäuden wird bei <u>Sanierungen und Neubauten projektspezifisch geprüft.</u>	X	
"Lockere" Regelung bei Denkmalschutz zur verbesserten Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung	Denkmalschutz erfordert eine Einzelfallprüfung. Das Schutzgut "historisches Erscheinungsbild" und die Gebäudesubstanz darf nicht beeinträchtigt werden.	x	
Gebäudekühlung / Lüftung			
Lüftung Bestandsgebäude / Schulen z.B. nachts als Kühlungsmaßnahme	In öffentlichen Gebäuden (z.B. Kitas und Schulen) werden zur Einhaltung der Lufthygiene zunehmend Lüftungsanlagen eingebaut. Die Anlagen werden von Beginn an so programmiert, dass im Sommer temperaturabhängig automatisch eine Nachtkühlung aktiviert wird. Hierdurch kann die Raumluft vorgekühlt werden.	X	
Kühlung öffentliche Gebäude durch PV-Strom (umweltfreundlich)	In den Gebäuden und Räumen, in denen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung EnEV eine aktive Kühlung erforderlich ist, wird dies mit alternativen Technologien ausgeführt (z.B. geothermische Kühlung oder adiabate Kühlung). Der Aufbau einer Technologie mit PV-Strom und Splitgeräten ist derzeit zu kostenintensiv. Die Sonnenenergie könnte zur solaren Kühlung <u>genutzt werden.</u>		
Einfache Maßnahmen schnell umsetzen - z.B. Kühlung mit Regenwasser	Bei der Kühlung mit Regenwasser handelt es sich um keine einfache Maßnahme. Es wird entsprechend Platzbedarf für die Zisterne sowie ein Leitungs- und Pumpensystem benötigt. Im Neubau ist dies umsetzbar und wurde bspw. in dem Verwaltungsgebäude Mathildenstraße 21 umgesetzt. Regenwasser wird dort gespeichert und zu sanitären Zwecken sowie zur Kühlung genutzt.		
Wärmepumpen auch zur Kühlung nutzen	In den Gebäuden und Räumen, in denen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung EnEV eine aktive Kühlung erforderlich ist, wird dies mit alternativen Technologien ausgeführt (z.B. geothermische Kühlung oder adiabate Kühlung). Im Neubau Gartenstraße 14 wird bspw. die Erdkälte zur Kühlung der <u>Küche genutzt.</u>		
Abwärmenutzung auch in kleinen Gebäuden	Verbindung zum Punkt "Wärmepumpen auch zur Kühlung nutzen" --> interne Lasten zu gering. Falls Abwärme anfällt (z.B. in der Küche Gartenstraße) wird diese zur <u>Vorerhitzung Warmwasser genutzt</u>		

Kommunikation / Information			
Sensibilisierung der Bevölkerung in Punkto Begrünung	Die Sensibilisierung der Bevölkerung durch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist eine zentrale Maßnahme des KLIK. Beispielsweise ist auch eine Informationsbroschüre/Leitfaden zur Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung geplant.	x	x
Öffentlichkeitsarbeit durch die Stadt			
Informationsdefizit - Unterstützungsbedarf für Dach- und Fassadenbegrünung Privateigentümer			
Klärung Möglichkeiten Fassadenbegrünung bestehende Gebäude			
Private Initiativen / Kooperationen stärken (Bsp. Solarinitiative)	Kooperationen mit privaten Initiativen werden von der Stadt Ludwigsburg unterstützt. Im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit sollen Kooperationen gestärkt werden.	x	x
Motivation / Anreize für a. B. Dach- und Fassadenbegrünung, PV-Anlagen für Eigentümer / Bestand	Bei der künftigen Öffentlichkeitsarbeit soll verstärkt auf die bestehenden Fördermöglichkeiten (Bund, Land, Stadt) hingewiesen werden.	x	x
Hinweis an Bürgerschaft: Fassadenbegrünung ist nicht genehmigungspflichtig	Fassadenbegrünung ist verfahrensfrei. Außer bei denkmalgeschützten Gebäuden oder bei bestehender Erhaltungssatzung ist ein Genehmigungsverfahren erforderlich. Dieser Hinweis wird im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert.	x	x
Sonstige Anregungen			
Fahrbare grüne Wände auf dem Marktplatz	Überlegungen hierzu gibt es bereits. Ein Forschungsprojekt hierzu wurde bereits bewilligt. Die Bereitstellung des städtischen Budgets ist derzeit in der politischen Abstimmung.	x	x

Themenschwerpunkt 8: Bildung

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Kinder und Jugend			
Schule: Verlegung der Sommerferien (eher Ende Juni + Juli) in die Hitzeperiode	Verantwortung liegt beim Land Baden-Württemberg. Anregung kann im Rahmen der städtischen Netzwerkarbeit eingebracht werden.	x	
Schule: Bewegliche Ferientage für die Hitzetage "reservieren"	Verantwortung liegt bei den Schulen. Anregung kann im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit eingebracht werden.	x	
Zukunft Jugendparlament	Vor den Sommerferien wird ein Jugendhearing stattfinden bei dem das weitere Vorgehen mit der Initiative Jugendgemeinderat und Stadträten besprochen wird. Zudem werden Strukturen sowie die Organisation mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet und diskutiert.		
Gartenbauvereine in die Schulen / Heimatkundeunterricht gemeinsame Projekte	Solche Projekte laufen bereits, z.B. offene Bürgerschule. Die Umsetzung solcher Projekte liegt jeweils im Ermessen der Schule.		
Weitere Zielgruppen			
Vorbildfunktion aller öffentlich tätigen Personen bewusst machen	Anregung wird im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen.	x	
Als Zielgruppe aufnehmen: Stadträte	Die VHS kann hier beratend tätig sein oder zu bestimmten Themen Kurse anbieten/ durchführen. Der Bedarf muss dann direkt der VHS gemeldet werden.		
Lobbyisten meiden	Grundsätzliche Feststellung		
Vorbildfunktion der Eltern jetzt!	Zur Unterstützung der Eltern in ihrer Vorbildfunktion gibt es unterschiedlichste Angebote z.B. Kursangebote der vhs, Angebote an der Familienbildungsstätte VHS und Elternkurse der VHS		
Informationskanäle			
Serious Game: Stadt klimagerecht bauen / planen	Die Idee sogenannter "Lernspiele" wird im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen.	x	
Projekt f. Agenda-Diplom: Klimarallye Temperatur messen (+-), Leitung: Umweltverbände z.B. Nabu	Die Projekte für das Agenda Diplom können beim Fachbereich Engagement und Soziales gemeldet werden.	x	
Klimawandel "Bildung" als dauerhafte Projektgruppe	Hier wurde eine Umbenennung des Themas "Bildung" in das Thema "Information" diskutiert. Diese Umbenennung ist sinnvoll.	x	
Öffentliche Plätze: Infos auf Schild über Bepflanzung	Wird vom Fachbereich 67 im Einzelfall geprüft.		x
NaturVisionFestivals Bildungskanal nutzen (Film, Stand der Stadt)	Wird im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen.	x	

Weitere Anregungen			
Aufklärung wie wertet man sein privates Quartier ökologisch auf (Pflanzenarten..)	Maßnahmen zur grünen Quartiersgestaltung sind im Klik beinhaltet. Bezüglich geeigneter Pflanzenarten ist ein Leitfaden geplant.	x	
Böllerfreies Silvester gegen den Klimawandel	Schwer zu erfüllende Anregung.		
Nürnberger Trichter zur Ermöglichung zukünftiger GR-Entscheidung	Die Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung durch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist eine zentrale Maßnahme des Klik.	x	
Wie kann man die Menschen sensibilisieren für Klimaanpassung (Reizüberflutung)			
Kein Alkohol	Grundsätzliche Feststellung		
PKW-Sperrzonen 1 km rund um Schulen	Schwer zu erfüllende Anregung.		
Sauberkeit	Zum Thema Sauberkeit gibt es Veranstaltungen der TDL z.B. Aktion Putzteufel		
Konsum regionaler Produkte	Der Konsum regionaler Produkte wird durch die Stadt Ludwigsburg gefördert. Regionale Produkte sind sowohl in der städtischen Kantine wie auch bei den Ausschreibungen der Caterer für das Mittagessen in Kindertageseinrichtungen und Schulen gefordert. Regionale Produkte sind auch im Konzept Qualitätsmanagement Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen integriert.		
Respekt lernen sich selbst gegenüber, den anderen gegenüber, der Natur gegenüber	Im frühkindlichen Bildungsbereich ist dieses Thema im Rahmen des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung verankert.		

Themenschwerpunkt 9: Gesundheit

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Relevanz Klik	Relevanz FEK
Frühwarnung / Information			
Entschleunigung	Allgemeine Aussage. Gesamtgesellschaftliche Aufgabe.		
Information, Flyer, Hitzeapp - Frühwarnung, Verhaltensempfehlung	Wird als Maßnahme in Masterplan (MP) 10 (Sport und Gesundheit) aufgenommen.	x	
Prominente Information -> 1. Seite LKZ	Information und Sensibilisierung der Bevölkerung ist eine zentrale Maßnahme des Klik, u.a. auch durch Berichterstattung in der LKZ.	x	
Information / Kommunikation ist für Anpassungsmaßnahmen nötig	Wird als Maßnahme in MP 10 aufgenommen.	x	
Verhaltenshinweise Klimageräte	Thematik wird bei der geplanten Öffentlichkeitsarbeit zur Klimaanpassung aufgegriffen.	x	
Verhalten			
Klimaanlagen z.B. im Schlafraum	Thematik wird bei der geplanten Öffentlichkeitsarbeit zur Klimaanpassung aufgegriffen.	x	
Lockerung Dresscode Mehr Bewegung jetzt -> Fitness im Alter	Stadt Ludwigsburg hat hier eine Vorbildfunktion. Anregung wird im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit aufgegriffen. bereits in MP 10 verankert.	x	
Andere Ladenzeiten und Arbeitszeiten (siehe südliche Länder)	Gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Schwer zu erfüllende Anregung.		
Verkehr, Lärm, Luft			
Weniger Autoverkehr (nicht alles mit Auto erledigen)	Gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Bewusstseinsbildung). Zusammenhang Masterplan Mobilität. Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in Umsetzung.		
Holzwerkwerke in der Innenstadt abschalten, Dreck in Oßweil	Alle Anlagen werden immisionschutzrechtlich genehmigt. Bei dem Holzheizkraftwerk der Stadtwerke wurden sogar bessere Filteranlagen, als gesetzlich vorgeschrieben, eingebaut.		
Verkehrseinschränkung Auto durchsetzen	Grundsätzliche politische Entscheidung.		
Lärmreduzierung damit Lüften möglich ist	Der Lärmaktionsplan ist derzeit in Bearbeitung. Maßnahmen zur Lärmreduzierung sind vorgeschlagen. Die politische Abstimmung erfolgt.		
Hitze / Feinstaub / Ozon -> starke gesundheitliche Belastung	Zusammenhang mit Masterplan Mobilität. Hier sind verschiedene Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität bereits in Umsetzung.	x	
Schatten und Grün			
In der Stadt muss auch Platz für Kinder sein, damit sie sich auch im Grünen entfalten können. Mehr Bärenwiesen für Ludwigsburg	Erhalt und Neuschaffung von Park- und Grünanlagen sind Bestandteil des FEK.		x
Schatten in Schulhöfen und sonstigen Centren	Die qualitative Verbesserung durch Bepflanzung und Schattenwirkung sind ein zentraler Bestandteil des Klik und FEK.	x	x
Mehr Schatten			
Pocket Parks schattieren + sichern			
Beschattete Spielplätze / Ruhezonen (durch Bäume)			
Mehr Bäume			
Parkplätze mit Bäumen			
Mehr Grün in der Stadt -> körperliche und seelische Gesundheit -> Arbeitsfähigkeit	schon in MP 10 verankert, auch in MP Grün.		
Bewusste Gestaltung vom Wohnumfeld	Empfehlungen für "Grüne Quartiere" (Wohn- und Arbeitsumfeld) sind ein zentraler Bestandteil des Klik.	x	x
Glasdächer beim ZOB kontraproduktiv	Wird im Zuge der Umgestaltung ZOB berücksichtigt.		x
Keine "Schottergärten"	Schottergärten werden von der Stadt Ludwigsburg in der Regel nicht umgesetzt.		
Sonstige Maßnahmen			
Trinkwasserspender	Thema schon im MP 10 verankert	x	